

MAECENATA INSTITUT
FÜR PHILANTHROPIE UND ZIVILGESELLSCHAFT
AN DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



*mit freundlicher Unterstützung der Schmölders Stiftung für Verhaltensforschung
im Wirtschaftsleben, der Dr. Eckart und Mariette Knaul-Stiftung und des
Fördervereins Zivilgesellschaftsforschung e.V.*

FORUM
WARUM SPENDEN WIR?

Berlin, 28./29. September 2009
im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung,
Reichpietschufer 50, 10785 Berlin

Abstract

Sehr geehrte Damen und Herren,

Gegeben, geschenkt und gespendet wird in modernen Gesellschaften nicht nur zu Weihnachten und an Geburtstagen im privaten Kreise. Zu einem beträchtlichen Teil werden auch über den privaten Kreis hinausreichende, freiwillige Leistungen erbracht: Man spendet Geld, engagiert sich freiwillig in Vereinen und Bürgerinitiativen, gründet Stiftungen, leistet Nachbarschaftshilfe usw.

Das Spendenwesen ist in den letzten Jahren aus einer Vielzahl von Gründen ins Zentrum öffentlicher Debatten und medialer Berichterstattung geraten. Spenden werden immer dann besonders intensiv diskutiert, wenn Krisen oder Katastrophen die Solidarität der Bürger und Bürgerinnen aktivieren und Millionen von Euro mobilisiert werden – wie zuletzt nach der Tsunami-Katastrophe in Südostasien oder dem Hurrikan Kathrina in New Orleans. Der Medienrummel um UNICEF hat zuletzt aber auch deutlich gemacht, wie sensibel und zugleich irrational die Öffentlichkeit auf Probleme bei großen zivilgesellschaftlichen Organisationen reagiert. Dabei ist dies nur ein Indiz für eine ganze Palette von Schwierigkeiten, denen sich das Spenden von Vermögenswerten gegenüber sieht.

Im Gegensatz zur Situation in den Vereinigten Staaten weiß man über das Spendenverhalten der Deutschen oder in Europa insgesamt vergleichsweise wenig. Der Erkenntnisstand zum Spendenwesen ist nach wie vor zu niedrig. Insofern sind nur wenige Aussagen wissenschaftlich valide und international vergleichbar. In einem ersten Schritt wird es im Rahmen des Workshops darum gehen, vorhandenes sozialwissenschaftliches Datenmaterial zum Spendenverhalten zusammenzutragen und zu bewerten. Dies beinhaltet nicht nur die Frage, wie viel und an wen gespendet wird, sondern auch die soziologische Analyse, wer die typischen Spender sind, welche sozialstrukturellen Zusammenhänge oder auch welche religiösen und zivilgesellschaftlichen Einflüsse auf das Spendenverhalten bestehen.

Im Zentrum des Forums werden des Weiteren grundsätzliche theoretische Perspektiven stehen, die erklären helfen, wie wir uns das Spenden als pro-soziale, weit verbreitete menschliche Praxis verständlich machen können. Unterschiedliche wissenschaftliche Fächer und Disziplinen sollen daraufhin befragt werden, was Spenden motiviert, welche anthropologischen, individuellen, gesellschaftlichen, ökonomischen, historischen und kulturellen Einflussfaktoren sich möglicherweise identifizieren lassen. Dazu werden Vertreter aus den Bereichen Evolutionsbiologie, Ökonomie, Soziologie, Politikwissenschaft, Theologie und Psychologie eingeladen. Aus evolutionsbiologischer Perspektive wird grundsätzlich nach den Wurzeln von Empathie und pro-sozialem Handeln zu fragen sein – das Stichwort „egoistisches vs. kooperatives Gen“ wird hierbei im Vordergrund stehen. Jüngste Entwicklungen in der experimentellen Wirtschaftsforschung haben neues Licht auf die Phänomene von Altruismus und Reziprozität geworfen, das im Rahmen des Forums für die Spendenproblematik fruchtbar gemacht werden soll. Hieran anknüpfend ließe sich aus psychologischer Sicht nach den kognitiven, moralischen und identitären Wurzeln empathischen und pro-sozialen Handelns fragen.

Die Rolle des Gebens aus interkultureller und interreligiöser Sicht wird aus theologischer Sicht angesprochen und damit die Frage verbunden, welche Gemeinsamkeiten und Differenzen sich bspw. auf der Ebene der Weltreligionen finden lassen.

Eine Analyse des Spendenverhaltens muss allerdings auch die spendensammelnden Organisationen miteinbeziehen, da Spenden über Fundraising organisiert werden. Dabei ist es der Öffentlichkeit kaum vermittelbar, dass Spenden, wenn sie sinnvoll eingesetzt werden sollen, eben gerade nicht zu 100% direkt den Letztempfängern zufließen dürfen, sondern dass ein nicht unerheblicher Anteil für Organisationsentwicklung, Ausbildung, Einsatz- und Projektplanung usw. verwendet werden muss. Ebenso wenig ist vermittelbar, dass etwa nach Naturkatastrophen Hunderte von Millionen Euro nicht innerhalb von Tagen oder wenigen Wochen abfließen können und dürfen. Diesen Fragen sollte

ebenfalls über eine Thematisierung der Transparenzproblematik nachgegangen werden. Schließlich wird es um die Rolle der Massenmedien bei der Mobilisierung von Spendenbereitschaft insbesondere im Falle von Katastrophen (Tsunami, New Orleans etc.) gehen. Der Einfluss von Fernsehen (und seinen Prominenten) und Presse auf die extrem emotionalisierte Generierung und Lenkung von Spendenflüssen ist von einer immensen Bedeutung, die von der Forschung noch nicht annähernd ausreichend genug thematisiert wurde.

Diskursiv wird das Forum an praktische Probleme des Spendenwesens rückgekoppelt, indem nicht nur Wissenschaftler als Teilnehmer und Diskutanten eingebunden werden, sondern vor allem auch Vertreter von den einschlägig im Feld aktiven Organisationen, die bspw. Spenden akquirieren oder das Feld der Philanthropie beobachten und vertreten. Neben der Vernetzung unterschiedlicher Wissens- und Praxisfelder ist die Publikation der wichtigsten Ergebnisse und Beiträge Ziel des Forums.

Wir laden Sie herzlich ein, an diesem Forum teilzunehmen.